Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...

Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger

Band: 22 (1743)

Artikel: Von der achten und letzten Haupt-Schlacht / so geschahe bey dem

Schloss Dorneck, eine Stunde ob Basel, An. 1499

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-371165

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von der achten und legten Paupt-Schlacht/sogeschahe ben

dem Schloß Dorneck, eine Stunde ob Bafel, Un. 1499. Aum ware das Kriegs Feuer an den auffersten Granken gegen Morgen in etwas gehemmet / so brach es neuer Dingen gegen Abend desto starcker aus / indeme die gange / im Elsaß / Sunt . und Breifgeum sich befindliche Rapferliche Macht sich gegen Basel tog/und das eine Stunde davon/den Endgnossen zugehörige/Schloß Dorneck belagerte. Der Schloß Hauptmann war von Solothurn / fande sich aber nicht im Stand der feindlichen Macht / die bes reits auf fünfzehen tausend Mann angewachsen ware/zu widerstehen. Daher schickte er eilends Botten zu den übrigen Gidgnoffen und bat um Sulffe. Diefe faumten sich auch nicht ihme trostlich benzuspringen/und zogen mit ihren Pannern aus. Die feindliche Wölcker commandierte der Graf von Fürstenberg/welche sich vor Dorneck lagerten und gank ohne Sorg / ohne ausgestellte Wachten und ohne Ordnung da lagen : Es kamein alter wolerfahrner Soldat / der ers mahnete den Grafen besser auf seiner Suth zustehen / ihn beduncke die Schweis ter samlen sich / diesem gab der Graf in Antwort: Meinest du daß es Schweis ter schnene / sie habensonst zu thun / wer ihm forchtet / der lege einen Panger an. Daher siengen die Ranserlichen anzu fressen und zu sauffen / spielen und dans gen / und war im gangen Lager nichts als lauter Freuden : Leben. Als nun der Epdanößische Schloß. Hauptmann solches ersehen / sendete er Bothen über

Bothen zu den Endgnoffen / es fene die rechte Zeit die Feinde zu überfallen. Defwegen als die Endgnößische Bolcker von Zurich/Bern und Solothurn den 22. Tag Heus monat angelanget waren/nahmen die den Entschluß/ohne Unstand fich dieser Gelegenheit zu bedienen und den Feind in seiner Unordnung anzugreiffen. Sie verrichteten nach Gewohnheit ihr Gebet/ rogen in aller Stille den Wald ab/ und griffen Nachmittags um 3. Uhr/ die Feinde in ihrem Wolsteben an/und hieben alles was ihnen vorkam in Stucken. Die Kayferlichen versahen sich keines Uns griffs/ und der grofte Theil auf der andern Seiten achteten dieses Lermens wenig/ in der Meinung/ es ware etwas Streits unter den Zechbrüderen entstanden : Nachdeme aber die einten mit blutigen Kopffen zum groffen Sauffen geflohen/ so sehen sie das es Ernst gelte und stellten sich so gut als sie konnten zur Gegenwehr, und es kam zu einem harten Gefecht: Der Sieg stund eine geraumeZeit im Zweisel/ nemlich von 3 bis 7. Uhr. Es geschahe aber durch eine besondere Regierung Gottes/ daß acht hundert Mann von Lucern ins Schwader-Loch ziehen wolt en/ die wurden unter Wegen ermahnet/daß sie sich in aller Eile nach Basel wenden sollten/ zu diesen kamen noch 400. Mann von Jug/ diese 1200. Mann eilten mit vollen Schriften der Endgnößischen Armee auf Dorneck zu/ und kamen noch zur Schlacht. Sie jagten bevoen Theilen einen hefftigen Schrecken ein/weil nies mand wußte ob sie Freund/ oder Feinde waren. Da man aber gesehen daß sie Mit-Endgnößen/ so empsiengen diese neuen Muth/ die Feinde aber verlohren alles Herz/ und siengen an allgemach sich zuruck zu ziehen/ endlich begaben sie sich in die völlige Flucht/ welchen die Endgnössen/ von der Kräfte und die einfallende Nacht gestattet/ nachgejaget. Endlich waren die Endgnössen/ von der Reise/ der Hig und einem so langen Streit ermüdet/ kehreten in das seindliche Lager zuruck/ und erquickten sich nit dem allda gesundenen Vorrath/was die Feinde selbst gesoche katten/ juruck/ und erquickten fich mit dem allda gefundenen Borrath/was die Feinde felbft gekochet hatten/ und erfreuten fich über den herrlichen Sieg. Bon den Rapferlichen find ben drentaufend Mann/famt ihrem Feldherien dem Grafen von Fürstenberg auf dem Plat geblieben/ und vielen andern vorneh= men Berren. Die Endgnoffen verlohren nur 100 Mann/ und 200, welfche Berner/welche allaufruh auf die Beute los gegangen waren/ wurden von ihren eigenen Candeleuten/ wiewohl unwiffend/ baß fie Mit = Endgnoffen waren / niedergemacht. Dierauf hat fich ber Krieg geendet/der Friede marb gefchloffen/ und denen Schweißeren und Bundnern der Befig ihrer Landern und Freiheiten beftatet/ welchen der liebe Gott / bis auf die spathe Nachkomen/ ungestört erhalten wolle/ Umen !